

**HERBSTFERIEN: AB IN DIE WÜSTE**  
**SAHARA KAMELTREKING**  
 Abflug 2. + 9. Oktober 09  
 Zürich-Djerba, Vollpension  
 Das ultimative Erlebnis!  
**1Wo 1480.-** | 031 511 75 00 |   
 www.xenotours.ch

20. FILMFESTIVAL THUNERSEE: JUBILÄUMSABEND MIT PREISVERLEIHUNG SETZTE DEN SCHLUSSPUNKT

## Auch Gewinner stehen für Umbruch



Die Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen Filmfestivals Thunersee (v. l.): Gerold Salmina, Axel Naglich, die Eltern von Gewinnerin Ivana Lalovic, Thais Odermatt, Lynn Gerlach und Georg Lendorff.

Markus Hubacher

Mit einem Galaabend im Hotel Eden Spiez feierte das Filmfestival Thunersee am Samstag seinen 20. Geburtstag. Bei der Preisverleihung räumten vor allem Jungfilmer ab – ein Symbol für den Umbruch des Festivals.

«Zuerst bin ich schon ein wenig erschrocken, als ich sah, dass Spiez plötzlich nicht mehr im Namen des Filmfestivals auftaucht.» Nach dem ersten Schock habe sie sich aber überlegt, dass sich der Thunersee gerade wegen den Festivalpreisen, den goldenen und silbernen Drachen, viel besser als Namensgeber eigne. Die einleitenden Gedanken von Ursula Zybach, Präsidentin des Grossen Gemeinderats Spiez, beim Apéro der Jubiläumsfeier des Filmfestivals trafen die Gefühlslage der Anwesenden äusserst gut. Der Gala-Abend im Hotel

### Medienpartner



Eden hatte in der Tat zwei Gesichter: Zum einen waren da die Feierlichkeiten zum 20. Geburtstag des Anlasses, die sich in den vielen Dankworten der Politiker und einem rückblickenden Film über die letzten 20 Jahre äussersten. Zum anderen symbolisierten die neu designten Preise mit den Drachen auf der gläsernen Welle sowie die Schar junger Filmemacher die Aufbruchsstimmung und den frischen Wind im überarbeiteten Festivalkonzept.

### Blick voraus und zurück

Bindeglied zwischen Alt und Neu war am Jubiläumsabend

einmal mehr Werner Stalder, künstlerischer Leiter und «Vater» des Festivals. Mit Charme und Witz liess er die wichtigsten Meilensteine des Events Revue passieren und hielt dort inne, wo er einschneidende Innovationen ins Festival integriert hatte, wie etwa vor einigen Jahren mit den Spezialprogrammen «MenschenLebenGrenzen» oder «Ore d'Orrore». «Ich bin persönlich kein Horrorfan, aber weil in diesen Filmen enorm viel Aufwand und Fachwissen zu Effekten steckt, gehören sie auch ans Festival», sagte Stalder. Aus diesem Genre mit dem Publikumspreis prämiert wurde am

Samstag der schwedische Kurzstreifen «Tile M for Murder» (siehe auch Kasten «Gewinner»). «Die Macher haben mit sehr wenig sehr viel herausgeholt», lobte Daniel Steffen, am Festival verantwortlich für Technik und die Horrorfilme.

### Bester Film ein «Juwel»

Im Wettbewerb um den besten Spielfilm 2009 behielt die gebürtige Bosnierin Ivana Lalovic aus Zürich das bessere Ende für sich. Da sie selbst nicht anwesend war, holten ihre Eltern den goldenen Drachen ab. Die Jury bezeichnete das Werk als «Juwel der Filmwelt» und hob

hervor, wie einfühlsam die Regisseurin das Aufeinandertreffen zweier Menschen aus unterschiedlichsten Welten im Nachkriegs-Sarajevo zeichnete. Jede Menge anerkennende Worte erhielt auch der Gewinner des silbernen Drachens. Der Film «Beheading of a smiling dog» (zu Deutsch: Die Enthauptung eines lachenden Hunds) setzte sich kritisch mit der Generation Youtube und deren Streben nach Aufmerksamkeit und Ruhm auseinander. «Dieses kurze Werk sollte in jeder Schulklasse gezeigt werden», meinte Laudator Luki Frieden.

Extra aus Kitzbühel angereist waren Regisseur Gerald Salmina und Extremskifahrer Axel Naglich, die die Auszeichnung für den besten Dokumentarfilm «Mount St. Elias» in Empfang nahmen. Sie verkörpern, wie die meisten anderen Gewinner des Abends auch, eine junge, innovative Filmemacherschar, die dabei ist, die Filmwelt zu erobern. Und vielleicht steht die Welle, auf der die goldenen und silbernen Drachen sitzen, ja für den Anfang einer einsetzenden Erfolgswelle der prämierten Regisseure.

GABRIEL BERGER

### DIE GEWINNER 2009

## Die Jungfilmer siegten

Die dreiköpfige Jury, bestehend aus Jacqueline Falk, Luki Frieden und Luke Gasser, hatte dieses Jahr keine leichte Aufgabe – und sie wurde auch nicht müde, dies immer wieder zu betonen. «Bis zum Schluss war es ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen», meinte etwa Falk vor der Verleihung der Preise für den besten Animationsfilm. Insgesamt 27 Werke aus den drei Kategorien Spielfilm, Dokumentarfilm und Animations-/Experimentalfilm waren zum Wellenreiter-Wettbewerb angetreten, deren sechs wurden am Samstag mit einem goldenen oder silbernen Drachen ausgezeichnet. Es fiel auf, dass fast ausschliesslich Jungfilmer die Auszeichnungen abräumten (siehe auch Haupttext). Die meisten unter ihnen erhielten zum ersten Mal überhaupt einen Preis bei einem Festival. Die Geschichten der prämierten Werke erzählen beispielsweise von Wilderern in der Innerschweiz und den Ängsten ihrer Familien («Nid hei cho») oder von zwei mutigen Hamstern auf der Suche nach dem ultimati-

ven Lauftrad («Die neue Waschmaschine»). Und dies sind die diesjährigen Gewinner:  
**Animations-/Experimentalfilm:**  
 ♦ Goldener Drache an «Arme Seelen» von Lynn Gerlach aus Gerlafingen  
 ♦ Silberner Drache an «Die neue Waschmaschine» von Winfried Bellmann aus Weimar/D  
**Dokumentarfilm:**  
 ♦ Goldener Drache an «Mount St. Elias» von Gerald Salmina aus Pörschach/A  
 ♦ Silberner Drache an «Nid hei cho» von Thais Odermatt aus Luzern  
**Spielfilm:**  
 ♦ Goldener Drache an «Ich träume nicht auf deutsch» von Ivana Lalovic aus Zürich  
 ♦ Silberner Drache an «Beheading of a smiling dog» von Georg Lendorff aus Zürich  
**Publikumspreis Ore d'Orrore (bester Horrorfilm):**  
 ♦ Goldener Drache an «Tile M for Murder» von Magnus Holmgren aus Schweden **gbs**

### BILANZ DER ORGANISATOREN

## 2250 sahen 104 Filme

Nach dreieinhalb Tagen Filmfestival Thunersee an den beiden Standorten Spiez und Thun zogen die Organisatoren gestern Mittag Bilanz. «Mein Fazit fällt überwiegend positiv aus», sagte der operative Leiter des Festivals, Ueli Bichsel. «Organisatorisch hat alles bestens geklappt und die Qualität der eingereichten Filme war dieses Jahr sehr hoch.» Aus über 180 vorgelegten Produktionen hatte die Auswahlkommission 104 herausgefiltert, die zwischen Mittwoch und Samstag zum grössten Teil im Kino Movieworld Paradiso in Spiez sowie im Theater Alte Oele in Thun gezeigt wurden. Das diesjährige Programm vermochte total 2250 Filmfans anzulocken. Für das vier Filme umfassende Spezialprogramm MenschenLebenGrenzen MLG interessierten sich 160 Zuschauer. Im Anschluss an zwei der Vorführungen fand im Kino City Thun jeweils eine Diskussion statt. «Die Reaktionen waren sehr positiv und es kam zu angelegten Gesprächen», erklärte

MLG-Organisatorin Franziska Streun. Nach 19 Jahren Film- und Videofestival Thun & Spiez hatte sich der Anlass heuer in die beiden separaten Events «Festival swiss.movie» (an Pfingsten in Spiez) und «Filmfestival Thunersee» aufgeteilt. Der Schritt hat der 20. Ausgabe des Filmfestivals einige Zuschauer gekostet. «Auf den diesjährigen Besucherzahlen lässt sich aber sicher aufbauen», meinte Bichsel gestern. Die verschiedenen neuen Programmentwürfe, die sogenannten «Neuen Wellen», seien vom Publikum wohlwollend aufgenommen worden. Zu einigen Veränderungen im nächsten Jahr könnte es trotzdem kommen. «Weil die Blöcke am Donnerstagmorgen kaum Publikum anzogen, überlegen wir uns, das Festival um einen Wochentag nach hinten zu schieben», so Bichsel. Ebenfalls zur Diskussion steht, ob 2010 ein offenes Film- und Info-Zelt auf dem Mühleplatz die Film-Bar und -Lounge in der Thuner Rathaus-halle ablösen soll. **gbs**

### SIGRISWIL

## Taucher tödlich verunglückt

Tödlicher Tauchunfall am Samstagvormittag in Sigriswil: Ein Taucher verunglückte beim Versuch, in 190 Meter Tiefe zu tauchen.

Am Samstagvormittag starb in Fischbalmen, in der Gemeinde Sigriswil, ein 43-jähriger Mann bei einem Tauchunfall im Thunersee. Er war Mitglied einer rund zehnköpfigen Tauchgruppe, wie die Kantonspolizei Bern mitteilt. Sie wollten an einem sogenannten «Trimix»-Tauchgang teilnehmen und in 190 Meter Wassertiefe abtauchen.

### Helium zur Pressluft

«Trimix» steht für ein besonderes Gasgemisch, das es Tauchern ermöglicht, ohne gesundheitliche Einschränkungen in grosse Tiefen zu tauchen. Beim Tauchen mit normaler Pressluft können in einer Tiefe von 40 oder mehr Metern verschiedene



Bruno Petroni

In Fischbalmen in der Gemeinde Sigriswil verunfallte am Samstag ein Taucher.

Probleme auftreten: Der Stickstoff, der im Körper zurückbleibt, wirkt narkotisierend; andererseits kann der Sauerstoff in der Pressluft auf Grund des hohen Drucks toxisch wirken.

Um in grosse Tiefen abzutauchen, wird der Pressluft deshalb Helium beigemischt. Das Gas, das für den Körper ungiftig ist, verringert die narkotische Wirkung des Stickstoffs und reduziert den Sauerstoffgehalt. Auf der Internetseite trimix-tauchen.ch heisst es allerdings auch, dass das Luft-Helium-Gemisch «ab einer Tiefe von 150 Metern und in Kombination mit einer hohen Auftauchgeschwindigkeit ein sogenanntes «High Pressure Nervous Syndrome» – eine Störung des zentralen Nervensystems – verursachen kann. Über mögliche Ursachen für den Tauchunfall vom Samstag konnte Polizeisprecher Peter Jauch gestern keine Auskunft geben. Fest steht: Der 43-jährige verstarb, obwohl die Taucher vor Ort sofort Massnahmen zur Reanimation eingeleitet haben. Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen zur Klärung des Unfalls aufgenommen. **PKB/MAZ**

ANZEIGE



**Auto Werthmüller AG**  
 Thun - Allmendingen  
 033 244 50 50  
 www.autowerthmueller.ch